

# Gänsehaut und Tränen

Bewegend: Historischer Hochaltar in Lathen-Wahn eingeweiht

Gerd Schade

**LATHEN-WAHN** Gänsehaut und auch Tränen hat die feierliche Einweihung des historischen Hochaltars in Lathen-Wahn ausgelöst. Zu der heiligen Messe mit dem Osnabrücker Bischof Dominicus Meier mit anschließendem Empfang am Freitagabend vor der St.-Antonius-Kirche kamen schätzungsweise rund 200 Menschen.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Lathen-Wahn, Norbert Holtermann, zeigt sich überwältigt. „Das war eine ganz tolle Veranstaltung. Alle waren begeistert“, sagt Holtermann. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Helmut Fischer, gehört er zu den treibenden Kräften, die sich für eine Rückkehr des Altars aus dem früheren Hümmelindorf Wahn ins Emsland eingesetzt haben.

## Wenn der Altar sprechen könnte...

Wie Holtermann weiter berichtet, reichte der Platz in der Kirche am Freitagabend nicht aus. So wurde die Zeremonie per Lautsprecher auch auf den Vorplatz übertragen. Mehrere Besucher, vor allem ältere Wohner, die noch in dem von den Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkrieges zwangsgeräumten und zerstörten Dorfes geboren seien sowie deren Nachfahren, hätten vor Rührung geweint. Es sei aber auch ein imposantes Bild gewesen, wie Kirche und Altar erst nach und nach ins Licht gesetzt worden seien, sagt Holtermann, der auch Bürger-



Nach seiner Rückkehr ins Emsland nach 84 Jahren wurde der Hochaltar aus dem früheren Dorf Wahn in der St.-Antonius-Kirche durch den Osnabrücker Bischof Dominicus Meier eingeweiht.

Fotos: Wilhelm Willers



Die St.-Antonius-Kirche in Lathen-Wahn war zur Einweihung des Altars voll besetzt.

Foto: Norbert Holtermann



Architekt Rudolf Dierkes, ein Nachfahre der Wohner, verschloss die Reliquie im Altarraum.

„Kiek is, dor bunt se wär, die ollen Woahner. Wie habt us lang nich mehr säin.“ Aus Holtermanns Sicht stärkt die Altar-Rückkehr die historische Identität der Dorfgemeinschaft.

Die Kirche ist ab sofort wieder täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Holtermann zufolge sind in Zusammenarbeit von Kirchenvorstand und Heimatverein auch Führungen geplant. Schon während der Restaurations- und Aufbauarbeiten sei das Interesse an dem jahrhundertealten Altar, der seit den 1950er-Jahren in der im Frühjahr entwidmeten St.-Walburga-Kirche in Emden gestanden hat, groß gewesen.

## Ein historischer Tag für Lathen-Wahn

„Zumindest für unser kleines Dorf Lathen-Wahn“ sei der 15. August 2025 (Maria Himmelfahrt) ein historischer Tag, betonte Fischer. Einen großen Dank richtete er an die Dorfgemeinschaft und besonders an jene, die im Verborgenen wirkten. Viele hätten die Verantwortlichen von Kirchengemeinde und vom Heimatverein auf vielfältige und großzügige Weise unterstützt. Fischer versicherte überdies, die Verbindung zur Christ-König-Pfarrei in Emden, zu der St. Walburga gehörte, nicht abreißen zu lassen. Finanziert wird das etwa 70.000 Euro teure Projekt mit Fördergeldern sowie durch private Spenden.

Bischof Dominicus wünschte sich in seiner Predigt, „diesen Gottesraum mit seinem wunderschönen Altar zu einem Lebensort zu machen für diese Gemeinde und alle Menschen, die Orte des Friedens und das Bewahren in einer Zeit der Veränderung suchen“.

meister der Gemeinde Lathen ist.

„Lathen-Wahn holt ein Stück Geschichte zurück“, sagte er in seiner Festan-

sprache. Darin hob er insbesondere die kulturhistorische Bedeutung des von dem Architekten Johann Conrad Schlaun

(1695–1773) anno 1749 entworfenen Altars hervor. Selbst wenn es reden könnte, dürfte es das Bauwerk wegen des Beichtge-

heimnisses allerdings nicht, meinte Holtermann launig. Aber wenn doch, würde er von seinem neuen Platz aus auf Plattdeutsch sagen: